Radio-Interview 2012 in Ulm – Radio free FM



Die Geschichte des Orientalischen Tanzes

Anmoderation

Bauchtanz: Verführung, Erotik, Selbstverwirklichung von Frauen, ernsthafte Tanzform oder nur Unterordnung unter die männliche Sicht auf Weiblichkeit?

Und wo entstand der Bauchtanz, wie ist seine Geschichte, und wie und wann kam er nach Deutschland?

Das wollen wir heute von einer erfahrenen Fachfrau und Trainerin für den Orientalischen Tanz wissen. Eva Seyberth, die seit über 30 Jahren unter ihrem Künstlernamen Havva bekannt ist und in Ulm seit 12 Jahren ein Studio betreibt.

Musik 1: Baladi Yearning

1. Frage: Was macht den Orientalischen Tanz aus? Was macht den Unterschied zu andern Tanzarten aus?

Antwort Havva:

- A) Im europäischen Tanz (Ballett) bewegt die Tänzerin ihren Körper als Einheit / bewegt fast nur die Beine. Der orientalische Tanz basiert auf Isolationstechnik und Polyzentrik. Bei Ballett wird der Körper zentral unter Spannung gehalten, damit keine isolierte Bewegung einzelner Körperzentrum erfolgt (ist ja nicht erwünscht). Im Orientalischen Tanz (wie übrigens in anderen Tanzarten wie Jazz oder Hiphop auch) muss der richtige Spannungsgrad vorhanden ist. Orientalischer Tanz verläuft außerdem immer entlang der Körperachsen. Ausgedrehte Gelenke existieren nicht.
- B) Was ist Polyzentrik? d.h. es gibt mehrere Körperzentren, die bewegt werden können.: Hüfte/Becken, Brustkorb mit Bauch und Schultergürtel sowie Kopf mit Hals. Es gibt außerdem keine ausgedrehten und geschlossenen Gelenke. Alle Gelenke sind immer offen und durchlässig für Bewegung.
- C) Das Ziel: auf der Körperlichen Ebene ist die Koordination der einzelnen Bewegungszentren das angestrebte Ziel orientalischer Tänzerinnen. Durch die ständige Bereitschaft aller Körperzentren sofort in Aktion zu treten erfährt die Tänzerin ein ganzheitliches Erleben ihres Körper (also sie multipliziert das Körpererleben noch) Koordination bedeutet die gleichzeitige Isolation und Aktivierung mehrerer Körperzentren (z.B. Hüftshimmy mit gleichzeitiger BK Bewegung).
- D) Durch dieses multiplizierte Körpererleben erwächst neben viel Lebensfreude und Freude an der Beweglichkeit und Körperbeherrschung auch das Selbst-Bewußtsein. Die Frau bekommt einen neuen Bezug zu ihrem Körper und einen viel intensiveren Zugang, sie spürt ihren Körper besser. Das ist vorteilhaft im Alltag, aber natürlich auch beim Sex und vor allem bei Schwangerschaft und Geburt.
- E) Das ist der eigentliche Sinn und Zweck des Orientalischen Tanzes. Durch die Kommerzialisierung des Orientalischen Tanzes und seine Instrumentalisierung zur Unterhaltung und Männer-Animation allgemein ist das eigentlich Ursprüngliche und ehemals Wichtige am Orientalischen Tanz in den Hintergrund

getreten. Jetzt ist er meistens Teil des Show Biz und es geht um die äußere Form, um Kostüme, um Konkurrenz, um Leistung, schlicht: um Narzissmus.

1. FRAGE: Urzeit/ Frühzeit: Was sind denn die Ursprünge des Orientalischen Tanzes? Wie ist er entstanden? Wo kommt er her?

Antwort Havva: Niemand weiß das wirklich mit absoluter Sicherheit. Aber es gibt naheliegende Vermutungen. Bauchtanz soll sich aus ursprünglichen Fruchtbarkeitstänzen entwickelt haben. Natürlich hat er zu jener Zeit nicht so ausgesehen wie jetzt in seiner Bühnenform des 21. Jh.

Vielleicht haben Menschen schon getanzt, bevor sie sprechen konnten, denn es gab nur ein Mittel sich auszudrücken: den Körper. Sie haben vermutlich die Natur nachgeahmt. Der Musikhistoriker Curt Sachs beschreibt in seiner "Weltgeschichte des Tanzes" (von 1932) eine unglaubliche Vielzahl an Tanzformen schon in vorund frühgeschichtlicher Zeit, von Tiertänzen, Sonne-Mond-Tänzen, Krampftänzen, Waffentänze, Feuertänze, Kriegstänze, Kreis- und Doppelkreisreigen, Frauentänzen, Männertänzen, Paartänzen und vielen mehr bis hin zu Leichentänzen. Den Bauchtanz siedelt er bereits in der Steinzeit an.

Tänze hatten damals die Funktion, die Natur(Götter) gnädig zu stimmen, eine Verbindung zu den Göttern herzustellen, böse Geister zu vertreiben, Kranke zu heilen – und sicher auch, eine Geburt zu einem guten Ende zu bringen für Mutter und Kind.

Einen Fruchtbarkeitstanz würde ich jetzt aber nicht auf das Gebären reduzieren. Fruchtbarkeit fängt ja mit dem Geschlechtsakt an. Da darf man die Werbungstänze auch mit einbeziehen. Und da gehört der Bauchtanz meiner Meinung nach mit Sicherheit dazu.

Musik 2: Afrikanisch (Ackerbauern)

2. FRAGE: AFRIKA: Das heißt, der Bauchtanz ist also vermutlich in Afrika entstanden.

Antwort Havva: nun, die Wiege der Menschheit liegt in Afrika. Dass auch der Bauchtanz dort seinen Ursprung hat, ist eigentlich nur logisch. Er ist sicher der älteste Tanz, den Frauen je getanzt haben.

Die Pygmäen waren ein sehr tanzfreudiges Volk und bestimmte Bewegungen des Orientalischen Tanzes stammen erwiesenermaßen aus dem Kongo. Das betrifft den Shimmy, - das "Hüftwackeln oder Hüftzittern". Curt Sachs nennt das Krampftänze. Der Unterschied zu heute ist, dass wir beim Orientalischen Tanz den Krampf über Tanztechnik künstlich und kontrolliert erzeugen. Bei den Naturvölkern entstand er durch Trance oder inneres Erleben

Doch wie kam dieser "Krampftanz" nach Deutschland?

Der Shimmy – eine Spannende Geschichte

Ab etwa 1919 übernahmen die weißen Jugendlichen in den USA die schwarzen Tänze, darunter den Shimmy. Das Schütteln der Hinterbacken (Buttocks-Shakes) und die vom Becken nach oben führenden Wellen- und Zitterbewegungen (Jelly Roll, zu deutsch Wackelgelee) war eine aus Angola und Zaire (heute Kongo) stammende Tanztechnik.

Eine der ersten Tänzerinnen, die den Shimmy tanzte, war 1917 die damals 24-jährige Mae West.

Mae West tanzte zu dem Song "Shim-Ma-Sha-Wobble" und machte mit ihren

Hüftbewegungen das männliche Publikum verrückt. Ihr "Negertanz" trug ihr über Nacht
heißeste Verehrung und tiefste Verachtung ein – und machte sie auf einen Schlag
berühmt.

Der unsittliche Shimmy aber wurde zum Modetanz schlechthin.

Deutsche Soldaten und amerikanische GIs sollen ihn aus den USA mitgebracht haben.

1920 war er in Deutschland angekommen – allerdings noch ohne passende Musik.

Die Bezeichnung variierte ebenfalls noch, es gab noch keinen klaren Tanznamen.

Hieß er nicht Jimmy? Und die Musik dazu war der Jass?

Schließlich setzte sich die Bezeichnung "Jazz-Dance" durch.

Zweifellos handelte es sich beim Shimmy um drastische Bewegungen und er war umgeben vom Ruch des Primitiven.

[In der Schrift von Jaap Kool "Tänze der Naturvölker" war der Shimmy als Eingeborenentanz verzeichnet.

Tatsächlich reichen die Wurzeln des Shimmy weit zurück, in den Kongo, dem Stammland der Bantuvölker. Deren Tanzstil basiert auf energischen Vibrationen und Wallungen des Körpers, die ausgeführt werden, ohne sich von der Stelle zu bewegen. Jeder Teil des Körpers kann unabhängig bewegt werden. Sklaven aus Kongo und Angola im 18. Jh. waren nachweislich die größte Gruppe. In New Orleans gab es einen Congo Square. Dort wurden Vorführungen von the "Most Grotesque African Dances" als gewinnträchtige Touristenattraktion abgehalten.

"Die Frauen bewegen ihre Füße kaum vom Boden weg. Sie verrenken nur ihren Oberkörper und schwenken die Hüften in wellenartigen Bewegungen" beschrieb schon 1885 ein Korrespondent der New York World den Shimmy.]

"...Als Tanz kaum noch zu bezeichnen.." kommentierte die Berliner Illustrierte Zeitung 1921. Selbst Kurt Tucholsky war dieser Meinung: "Es ist kaum noch Tanz zu nennen. Er exekutiert einen Shimmy, nein: er tanzt überhaupt nicht....."

Tanzpapst F.W. Koebner gab folgende Beschreibung: Bewegungen "nach Art der Bauchtänzerinnen" und "ohne jegliche Tanzschritte".

In den USA und England war alleine schon der Name Stein des Anstosses. Das Wort "Shimmy" ist afrikanischen Ursprungs und stand im Slang der Schwarzen für Geschlechtsverkehr. "Jazz" hat dieselbe Herkunft und fast identische Bedeutung. Es dauerte nicht lange, bis der Shimmy in New York verboten wurde. In England wurde er von der Times als "degenerated" bezeichnet und ebenfalls mit Bann belegt.

Auch in Deutschland wurde er denunziert: "Shimmy hieße übersetzt "Zitterhemd" und er trüge diesen Namen, weil sich die Schwarzen mit dieser Bewegung – anstatt sich zu waschen – den Dreck aus der Kleidung schütteln würden."(15)

Trotzdem hielt sich der Shimmy in Deutschland immerhin gut fünf Jahre: Die Berliner Zeitschrift "Elegante Welt" erklärte ihn 1922 für gesellschaftsfähig.

Es gab Titel wie "Electric Girl" oder "Murder Shimmy".

Als im November 1922 das Grab des Tutanchamun entdeckt wurde, wurden die Pharaonen mit einem Tutankhamen-Shimmy geehrt

Musik 3: Kalman Shimmy

3. FRAGE: Stichwort Pharaonen. Zurück nach Ägypten, DAS Land, mit dem man Orientalischen Tanz verbindet. Wie war das im Alten Ägypten. Kommt der Bauchtanz jetzt aus Ägypten?

Antwort Havva: naja, Ägypten liegt in Afrika..... Und die Pharaonenherrscher waren eine Herrenkultur, die sich bereits Tänzer für ihre profanen und religiösen Anlässe aus den militärisch unterlegenen Ländern holten. So kamen Pygmäen aus Zentralafrika und Tänzerinnen aus Asien, d.h. Mesopotamien (das heutige Syrien und der Irak galten damals als Asien) nach Ägypten.

Im Neuen Reich [1550 bis 1070 v. Chr. (18. bis 20. Dynastie)] setzte erstmalig die Entwicklung zum Schau- und Unterhaltungstanz ein.

So gab an den Pharaonenhöfen des Neuen Reiches bereits sogenannte Hoftänzer/und tänzerinnen, speziell zur Unterhaltung der Herrscher ausgebildete Tänzerinnen und Tänzer.

Der Tanz als ritueller Vorgang blieb dann immer mehr den Priestern und Tempeltänzerinnen vorbehalten.

Durch das **Zusammentreffen von Asien und Afrika**, also von **asiatischen Tänzerinnen und afrikanischen trafen erstmals die Kernbewegungen**aufeinander, die den Bauchtanz in seiner Basis auch heute noch ausmachen: **afrikanisches** Beckenkreisen, Beckenkippen, insgesamt pulsierende

Bewegungen mit **asiatisch** weichen schlängelnden Bewegungen und Achterformen der Hüfte, der Arme und des Oberkörpers.

Der Tanz entwickelte sich hauptsächlich an den Höfen weiter, vor allem in Ägypten und der Türkei, beide am selben Längengrad. Sie stellen quasi die Verbindung von Orient und Afrika dar und dort ist der Bauchtanz in seiner heutigen Form auch entstanden.

Die Geschichte in Ägypten ist sowieso sehr speziell. Wie gesagt, waren es zuerst afrikanische und asiatische (d.h. aus dem heutigen Syrien, Irak stammend) Tänzerinnen, so kam später noch mehr "asiatischer" Einfluss nach Ägypten, als sich die Mamluken Kaste entwickelte.

Das kam so:

Die Abasiden Kalifen begannen um 833 damit, **sich eine Leibgarde aus Sklaven** aufzustellen. Diese Sklaven wurden aus den Ländern am Schwarzen Meer und im Kaukasus sowie von den Reitervölkern Zentralasiens geholt,

überall, wo arme Eltern ihre Kinder verkauften, um zu überleben. Die Kinder wurden im Islam unterwiesen, die Knaben erhielten eine militärische Ausbildung, die sie durch Politik und Diplomatie noch erweitern konnten, während die Mädchen im Handwerk und in den Künsten unterwiesen wurden.

Diese Leibwache wurde immer weiter vergrößert und bildete eine immer schlagkräftigere Truppe. Nach ihrem Militärdienst standen den ExSoldaten Posten in der Verwaltung offen, manche wurden Provinzgouverneure und Statthalter, einige schafften es sogar bis zum Sultan. So entwickelte sich also eine Schicht reicher Grundbesitzer, deren Wohlstand – auf Kosten der ägyptischen Bauern – Geschichte machte.

Und es durfte erst kein Araber und später überhaupt kein Muslim mehr versklavt werden, deshalb bestand dieser Nachschub ausschließlich aus nichtmuslimischen Völkern, Turkvölkern und Tscherkessen in der Mehrheit.

Und irgendwann übernahmen diese ehemaligen gekauften Kinder die Macht in Ägypten. Und man kann sagen: die Mamlukenkaste, also die gebildete und reiche Schicht bestimmte Mode und Zeitgeist in Ägypten, nicht die armen ägyptischen Bauern. Um 1517 übernahmen die Osmanen die Macht in Ägypten und es begann ein weiterer türkischer Einfluss auf das Kulturleben des Landes.

Man muss sich also die Frage stellen, was am ägyptischen Bauchtanz wirklich noch ägyptisch ist?...

Von 868 bis 1914 war Ägypten unter Fremdherrschaft! Das sind über 1000 Jahre...

Musik 4: Arabisch-Andalusische Musik

4. FRAGE: Und was ist mit anderen Ländern, wie Indien oder Persien, Arabien?

Antwort Havva: Indien und Persien hatten einen regen Künstleraustausch, aber persische Lebensart war auch eine ganze Weile in der damaligen Türkei en vogue...... Der Einfluss von Turkvölkern lässt sich aber überall nachweisen. Die ersten Moghulherrscher in Indien waren ja aus Usbekistan nach Indien eingewandert, die Usbeken sind ebenfalls ein Turkvolk. Die Ähnlichkeiten z.B. zwischen indischen Kathak Tanz und dem usbekischen Buchara Stil sind verblüffend.

Zur gleichen Zeit (also im 16. Jh) war der persische Safawiden Staat ebenfalls azerbeidjanisch-turkstämmig. Dann kamen die **Mongolen über Persien** hereingestürmt bis **nach Ägypten**, und danach wurden bestimmte Musiktypen "muguliyya" genannt. Also der turkstämmig- asiatische Einfluss ist größer, als man gemeinhin vermutet.

5. **FRAGE:** Wann kam denn nun der Orientalische Tanz, der Bauchtanz in den Westen?

Antwort Havva: So wirklich ist errelativ spät....angekommen, kann man sagen. Erste Orient-Reisende gab schon vor dem 18. Jahrhundert, allen voran die Franzosen. Mitte des 19. Jh. waren es vor allem Gustave Flaubert und George William Curtis, die über ihre Reisen nach Ägypten berichteten und dort beide dieselben Tänzerinnen und auch Prostituierte aufsuchten. Edward Lane schrieb in dieser Zeit seinen berühmten Reiseführer "the manners and customs of the modern egyptians". Alle drei berichteten detailliert über die Ghawazee, die ägyptischen Zigeunertänzerinnen. Das Buch von Lane erschien 1908.

Dann gab es **Ende des 19. Jh** die ersten orientalischen Tänzerinnen auf den berühmten Weltausstellungen in **Paris 1889 und in Chicago 1893**. Es gab dort ein "**Algerian Theater**" und auch eine "**Street of Cairo**", die eine der Hauptattraktionen des Vergnügungsparkes war. Die dort auftretenden Tänzerinnen aus Algerien, Ägypten, Syrien sorgten für einen Skandal. Das Publikum war zugleich fasziniert und abgestoßen.

Seither hält sich die Legende, dass die erste Bauchtänzerin Amerikas mit Namen Little Egypt auf der Weltausstellung in Chicago aufgetreten ist. DIE Little Egypt hat jedoch nie existiert. Es war vielmehr so:

3,4 Jahre NACH der Weltausstellung, also 1896/97 war eine Tänzerin namens Aisha Waiib Hauptfigur eines New Yorker Skandals, der es sogar zur Vorlage für ein Bühnenstück schaffte. In diesem Stück hieß sie "Little Egypt". Da der kommerzielle Erfolg sehr groß war, gab es in der Folge jede Menge Tänzerinnen namens "Little Egypt", die durch die USA tourten. Auf jedem Jahrmarkt gab es eine "Street of Cairo" und in jeder Stadt eine andere "Little Egypt". Der Name "Little Egypt" verkaufte also hervorragend und war so etwas wie eine Gelddruckmaschine. So entstand die Legende um die EINE Little Egypt, die es gar nicht gab. Die Geschichte des Skandals (es ging um einen Junggesellenabschied eines von zwei Brüdern, bei der eine Bauchtänzerin tanzen sollte) wurde auch noch zweimal verfilmt und sogar Elvis Presley widmete Little Egypt einen Song

5: Elvis: Little Egypt

6. FRAGE: Aber im 19. Jh. gab es ja trotzdem noch keinen Bauchtanzboom?!

Antwort Havva: Aber einen Tanzboom. Die Jahrhundertwende war die Zeit der Neuerungen. Trotz 2. Weltkrieg oder vielleicht auch deswegen begannen Frauen, ihre Korsetts abzulegen, Hosen anzuziehen, Fahrrad zu fahren usw. Auch im Tanz wurde experimentiert.

Erste Tänzerinnen waren z.B.:

Isadora Duncan (geb. 1877-1927, wurde nur 50): lehnte das Ballett als patriarchalisch und einengend ab. Freie, unverbildete Tanzbewegungen und tanzende Menschen im harmonischen Einklang mit sich selbst und mit der Natur: So sah Isadora Duncans Idealvorstellung aus. Sie wertete den Tanz zu göttlicher Bedeutung auf. Sie bevorzugte leichte und lockere Tuniken und tanzte barfuß.

Oder: hier kommen wir dem Orient noch näher: Ruth St Denis (geb 1879-1968). *Gab mit* 85 ihre letzte Vorstellung...

Orientalische Themen und Motive, wie sie Ruth St. Denis in Szene setzte, waren damals äußerst beliebt. Mit ihrem Tänzer-Ehemann Ted Shawn reiste sie durch Nordafrika, um sich Anregungen zu holen. Allerdings kam sie mit ihren Auftritten der stereotypen Männerfantasie der "Orientalin" entgegen. Ersten Unterricht bekam sie durch ihre Mutter, die sie nach der Methode von François Delsarte unterrichtete. Dieses Delsarte-System bildete weitgehend die Basis ihrer Tanztechnik.. Mit 15 Jahren begann sie ihre Laufbahn zunächst als Skirt Dancer, doch sie integrierte bald asiatische, indische und nordafrikanische Elemente in ihre Tanzproduktionen wie beispielsweise eine davon namens EGYPTA. Sie war sozusagen die erste "Oriental Fantasy Tänzerin" oder heute würde es Fusion heißen.....(Ihren letzten Auftritt hatte Ruth St Denis übrigens mit 85 Jahren. 2 Jahre später 1968, starb sie.)

Nicht zu vergessen natürlich, Mata Hari (1876-1917, wurde nur 41), wohl die berühmteste aller damaligen Orient-inspirierten Tänzerinnen.

Und dazu gab es noch eine Menge weiterer Tänzerinnen und Tänzer, die die Anfänge des Modern Dance markierten, wie auch Loie Fuller (1862-1928, starb mit 66), die mit ihren Schleier-und Serpentinentänzen bis heute Einfluss auf die westliche Bauchtanzszene hat.

Aber dann kam der 2. Weltkrieg und mit der Emanzipation war es bei erst mal wieder vorbei.

Im Ägypten der 40er Jahre jedoch begann zu dieser Zeit genau das, was man heute die "Goldene Ära" nennt. Ägypten war erstmals unabhängig (nach 1000 Jahren Fremdherrschaft) und hatte starkes Nachholbedürfnis an eigenständiger Kultur. Die Normen für Frauen lockerten sich erstmals, es gab Tänzerinnen - und Casinos, wo diese auftraten. Die Kaffeehäuser eroberten das Fernsehen und in jeder Filmproduktion musste zwingend eine Tänzerin dabei sein.....

Das erst Casino wurde von **Badia Masabne** eröffnet. Sie war gebürtige Libanesin (geb 1894), wurde als 7jähriges Mädchen vergewaltigt. Wegen der Schande wanderte die Familie nach Argentinien aus. Später ging sie nach Kairo und begann als Schauspielerin und Sängerin mit kleinen Rollen. Sie hatte Gastspiele in Syrien, im Libanon und in Libyen,

eröffnete irgendwann ihr eigenes Theater in Kairo. Badia Masabne stellte Tänzerinnen ein wie Samia Gamal (geb 1920), Tahia Carioca (geb 1923), Naima Akef (geb. 1929). Später kamen Nagua Fuad (geb 1932), Suhair Saki (geb 1944) dazu. Das sind die großen Namen der "Golden Ära" der ägyptischen Filmindustrie. Cairo war damals das Hollywood des Nahen Ostens. Und die Bezeichnung "Goldene Ära" ist gleich auf die damals agierenden Tänzerinnen übergegangen. Deren Tanzstile und Eigenheiten sind bis heute Inspiration und Vorbild für orientalische Tänzerinnen, sowohl in Ägypten als auch im Westen.

Musik 6: 40er Jahre Solo

Frage: Wann begann der Boom im Westen?

Antwort Havva: Der Boom begann dann in der 70er Jahren im Westen mit der Auswanderung von Türken und Libanesen nach USA. Amerikanische Frauen, meist GI Frauen brachten den Tanz nach Deutschland. Eine der ersten war die spanischamerikanische Tänzerin Feyrouz, die in den 70er Jahren in Florida bereits eine bekannte Lehrerin und Tänzerin war. In Deutschland hatte sie ihren Durchbruch erst 1979 in der Fernsehsendung "Bio's Bahnhof".

Als deutsche Mutter des Bauchtanzes gilt die bereits in den 90ern verstorbene Dietlinde Karkutli, die selbst bei amerikanischen GI Frauen gelernt hatte. Sie war mit dem palästinensischen Maler Burhan Karkutli verheiratet, und begann damit, palästinensische Trachten vorzuführen. 1984 kam ihr erstes Buch heraus: DAS Bauchtanzbuch. Ich begann genau in diesem Jahr 1984 und meine Kurse waren voll, mit bis zu 20 Personen auf der Warteliste...

Kurz darauf hing ich meinen Beruf als Bildhauerin an den Nagel und machte den Tanz zu meinem Beruf.

FRAGE: es gibt jetzt 35 Jahre Orientalischen Tanz in Deutschland. Was ist inzwischen passiert?

Antwort Havva: Viel, viel natürlich. Alles ist in Bewegung und Veränderung, insbesondere eine Kunst, die von Bewegung und Augenblick lebt.

Zuerst wurde ja mehr oder weniger "stil-los" getanzt. Also der erste Stil war amerikanischtürkisch-libanesich", wenn man ihn denn als solchen bezeichnen will. Alles was toll aussah nach damaligen Geschmack wurde nachgeahmt. Wir tanzten wild mit Stock oder Schleier oder Säbel, keiner hatte auch nur die geringste Ahnung, ob das authentisch war....

Ende der 1980er gaben dann die ersten ägyptischen Lehrer Workshops in Deutschland, darunter Momo Kadous, heute neben Raqia Hassan einer der weltweit renommiertesten Choreografen für orientalischen Tanz. Er ließ sich in Deutschland nieder und wurde auch einer meiner wichtigsten Lehrer..

Folklore war damals noch nicht so verbreitet, keiner hatte wirklich Ahnung davon und so beschränkte man sich auf Bauchtanz und kreiierte Anfang der 90er Jahre schon die ersten Fusionen und Fantasytänze.

Die Neigung, Orientalischen Tanz mit anderen Tanzstilen zu mischen war von Anfang an sehr groß. Bevor man noch wirklich den Orientalischen Tanz verstanden hatte, sich mit der Musik auskannte und der dazugehörigen Folklore, die zwingend dazu gehört, wurde schon gemischt und experimentiert. Vielleicht auch grade deswegen. Es braucht Zeit und wirkliches Interesse an der anderen Kultur, um den Tanz wirklich zu verstehen. Deshalb ist das bis heute so geblieben, die Bewegungen sind beliebt, das Ganze drumherum (also der soziale Kontext wie Islam, Orientalische Mentalität usw) vielen zu anspruchsvoll und anstrengend, und daraus haben sich jede Menge Fantasytänze und Stile und letztlich auch Tribalfusion entwickelt.

Es gibt aber auch noch weniger bekannte Stile wie den "Ägyptischen Tanz" von Suraya Hilal, einer gebürtigen Ägypterin, die in den USA den Modern Dance der Afroamerikaner gelernt hat, den sie mit der Folklore ihrer Heimat zu einem sehr eindrucksvollen Stil entwickelt hat – weitab von Glitzer.

Daneben gibt es noch den **Türkisch-libanesischen Stil**, der extrovertierter ist als der ägyptische, der eher erdig und binnenkörperlich ist.

Der Ägyptische Cabaret Stil ist inzwischen aber die creme de la creme, er hat sich in der Raffinesse seiner Bewegungen sehr weiter entwickelt, ist technisch sehr anspruchsvoll geworden! Entscheidend beim Ägyptischen Stil ist aber immer das transportierte Gefühl: es geht eigentlich nicht ohne fundierte Kenntnisse der Folklore und der landestypischen Gestik und Mimik.

Ja, und daneben gibt es <u>eine Armee von Misch-Kreationen</u>. Oriental Fantasy nannten wir das früher, darunter waren Stile wie Arabic Flamenco, Indo Arabic, Schleiertanz, Samba-Oriental usw.

Heute nennt sich das, was früher Fantasy hieß, Fusion: also indian Fusion, gipsy fusion usw.

Da wird's aber dann schon wieder kompliziert: die einen nennen Fusion einfach die Vermischung zweier Stile, von denen einer Orientalisch ist. Diejenigen aber, die z.B. Tribalfusion ernsthaft als ihren Haupttanzstil betreiben, lehnen Fusiontänze ohne Fusiontechnik ab. Also zum echten Tribalfusion gehört nicht orientalische Tanztechnik sondern Techniken aus Hip hop, Modern und Breakdance wie Pops, Locks, Strobing and Ticking, Slowmotion und Zeitrafferbewegungen, Roboting Waving, Layerings uws. Also alles Tanztechniken aus den Streetdance Arten hautpsächlich der USA, nicht aus dem Orient.

Und selbst die ehemals Orientalischen Bewegungen werden anders ausgeführt, mit viel mehr Spannung und Muskeleinsatz. Beim Tribalfusion ist auch die Betonung nicht mehr auf der Hüfte, sondern auf dem Oberkörper. Weder Musik noch Kostüme haben noch irgendwas mit dem echten Orient zu tun (Das Kostüm ist eine wilde Mischung aus Shabby Chic der 20er und 30er Jahre mit Gothic, Burlesqueeinflüssen, 40er Jahre Retro und völlig modernen Adaptionen.)

Tribal Fusion – kann man sagen – ist ein moderner westlicher Tanzstil für junge schlanke Frauen – die das tradierte Frauenbild ablehnen, das beim Orientalischen Tanz transportiert wird.

Beim Bauchtanz spielt zum Beispiel Alter und Figur eine untergeordnete Rolle, im Prinzip kann man Bauchtanz machen, bis man 100 ist. Es ist ein Tanz für Frauen jeden Alters und jeder Figur.

[Es gibt wenig "netten" Ausdruck beim Tribalfusion, also einfach nett lächeln beim Tanzen ist ziemlich uncool, während bei den Orientalischen Tänzen in ALLEN Orientalischen Ländern, ob Persien, Indien, Ägypten oder Türkei Ausdruck ganz wesentlich ist, und zwar freundlich, lustig, traurig – bloß nicht cool und noch weniger aggressiv........ Allerdings schleicht sich das Frauenbild auch beim Fusion durch die Hintertür wieder rein. Es wird

nur ANDEREN Idealen nachgeeifert. Aber das Herausputzen und der Aufwand für das

gewünschte Erscheinungsbild zum Auftritt ist noch um einiges höher als beim normalen

orientalischen Tanz. Denn den kann man im Prinzip auch in normaler Straßenkleidung

tanzen, zumindest beim Shaabi oder Baladi.]

Man könnte sagen, Tribalfusion hat mit Orientalischen Tanz so viel zu tun wie der

Tempeltanz von Debra Paget im Film "Der Tiger von Eschnapur" mit echtem indischen

Bharata Natyam oder anderen indischen Tänzen.

Musik 7: Tribalfusionmusik aus den 90ern

SCHLUSSWORT: Die Essenz:

Antwort Havva: Farida Fahmi, ehemals Primaballerina des ägyptischen

Nationalensembles "Reda Group" sagt:

Das Hauptcharakteristikum von Bauchtanz ist die Improvisation! Die Improvisation ist das,

was diesen Tanz über diese lange Zeit am Leben erhielt und erhält. Wenn die ägyptischen

Tanzformen feststehend wären, wären sie mittlerweile längst ausgestorben. Improvisation

im Tanz ist etwas Persönliches und dafür braucht es Flexibilität, keine strikten Regeln und

Vorgaben.

Das Allerwichtigste, wenn man tanzt, ist, dass man es selbst genießt. In einigen Teilen der

Welt gerät Orientaltanz mehr und mehr zu einer Art Olympiade und es geht nur darum, wie

gut man ist. Technisch, kalt, streng und cool ist nicht das, worum es bei diesem Tanz geht!

Viele Tänzer haben den Spaß am Tanzen verloren. Sich den Spaß zu erhalten ist das

Wichigste......als Tänzerin sollte man sich dessen bewusst sein.

Musik 8: Klassisch von Ragia

Spielart: Tribal ATS

Entstanden in den 1970er Jahren in den USA aus gemeinschaftlicher Unterhaltung nach der Zirkusvorstellung. Ein Gruppentanz, der nur in der Gruppe getanzt werden kann (minimum 2 Personen) und wo alle immer dasselbe machen: abwechselnd macht eine vor und die anderen machen es nach.

Dabei wird aber nicht improvisiert, sondern auf genau festgelegte Bewegungen zurückgegriffen. Nur diese dürfen getanzt werden, nichts darf geändert oder nach eigener Laune variiert werden. So eine Gruppe funktioniert wie eine Maschine: alle haben dieselben Bewegungen gelernt, und diese werden immer wieder in unterschiedlicher Reihenfolge abgetanzt. Neue Bewegungen gibt es nur über das "Mutterhaus". (inzwischen registrierte und geschützte Marke) Die Bewegungen sind querbeet aus dem Orientalischen Tanz-Repertoire, aus Flamenco und diversen Tanzstilen entnommen, mit Abfolgen von Squaredance und Linedance verbunden. Kreativ ist dabei nur das "Mutterhaus". Die einzelne Tänzerin kann nichts eigenes hinzufügen.

Es wird zu jeder Musik getanzt, egal ob aus Marokko oder USA oder Indien oder Mittelalter, es wird nicht die Musik interpretiert, wie im Orientalischen Tanz. Da tanzt man auf ein Kanoun oder Oud etwas anderes wie auf Tabla oder Akkordeon usw. Beim American Tribal Style gibt es das nicht, da gibt's auch nur 2 Geschwindigkeiten, schnell oder langsam, und je nachdem, wie die Führungsfrau, die gerade vorne steht, das empfindet, nimmt sie dann die entsprechende Bewegungen für "schnell" oder für "langsam". Inzwischen gibt es spezielle Tribalmusik, denn klassische orientalische Musik ist in der Regel zu anspruchsvoll für dieses Tanzschema.

Kostüme sind ebenfalls völlig beliebig. Angefangen hat es mit schwarzen Röcken, darauf bunte Wollbommel, mit denen man im Orient Kamele schmückt, Pluderhosen drunter und Turbanen auf dem Kopf, dazu ein indisches Westchen, genannt Choli. Inzwischen gibt es Kostüme aller Art, allerdings das Grund-Outfit – weiter langer Rock und enges Oberteil ist geblieben.

Tribal ATS ist eigentlich kein Orientalischer Tanz mehr, sondern ein völlig verwestlichtes System, das nicht ganz auf die orientalischen Hüftbewegungen verzichten, wollte, dem aber der komplexe Überbau der orientalischen Musik zu kompliziert war.

Musikliste zur Geschichte des orientalischen Tanzes

```
#1 Baladi Yearning / modern Baladi / 4.11
#2 Afro /Ackerbauern EGYPTA / steht für die Frühzeit/ 3.54
# 3 Kalman Shimmy / Beispiel 1920 er Jahre / 2.31
#4 Arabisch Andalusisch / Beispiel für höfische Musik / 4.06
# 5 Elvis Little Egypt /aus den 1950iger Jahren/ 2.08
# 6 40 er Jahre Solo / Golden Ära 40 er Jahr Ägypten/ 3.22
```

7 Leyla von George Abdo / Beispiel 80er Jahre / 5.11 ODER

#8 Hadouni von George Abdo / Beispiel 80er Jahre/3.48

9 Tribal Fusion aus den 90er Jahren/ 4.48

Schlussmusik

10 Raqia Hassan / moderner Baladi aus Ägypten/ 4.39

Gesamt: 38 Minuten

Für zwischenrein

11 Tribal ATS falls die Musik nicht reicht / 3.05